Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 25

Artikel: Unser neuestes Geschütz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-711103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

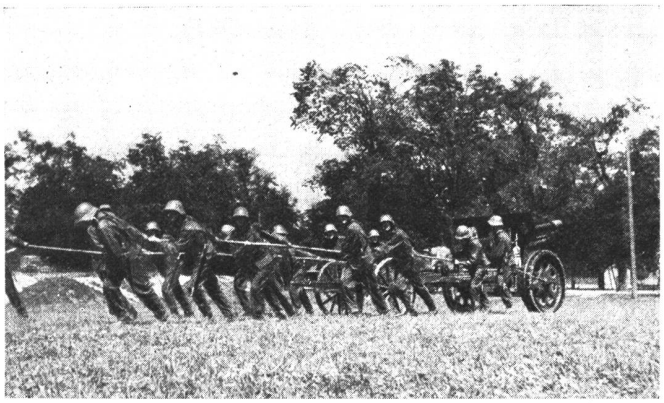
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sobald das Geschütz zum Stellungsbezug die Fahrstraße verläßt, wird es in der Regel von der Bedienungsmannschaft von Hand in die Feuerstellung vorgezogen werden müssen. Dabei werden sich die vier Geschützbedienungen einer Batterie gegenseitig unterstützen. Der Geschützführer (Korporal) kommandiert durch Zählen das Tempo, um eine möglichst rationelle Anwendung der Kräfte zu sichern.

Aussitôt que la pièce quitte la route carrossable pour prendre position, elle devra en général être amenée à la main par les servants dans la position de feu. Les quatre équipes de servants d'une batterie s'entr'aideront mutuellement dans ce genre de travail. Le commandant de pièce scande la cadence au moyen de chiffres, afin d'assurer une répartition rationnelle des forces.

Non appena il pezzo deve essere utilizzato, è, di regola, messo in posizione dalla truppa addetta. Il capo cannoniere (Caporale) dà alla truppa il ritmo a mezzo numeri per ottenere una razionale utilizzazione di tutte le forze degli uomini. Phot. K. Egli, Zürich.

verwundern. Der Großteil dieser Leute sind entweder solche, die sich vor dem Gesetz zu verantworten gehabt hätten und dann geflohen sind, oder schwer lenkbare Burschen, die sich daheim keinem Zwang unterordnen wollten. Dann kommen dazu noch als letztes Kontingent die jugendlichen Abenteurer, die aus bloßem Uebermut daheim davon gelaufen sind, oder noch andere, die aus Liebesgram oder sonst irgendeinem Kummer daheim verzweifelten und glaubten, die Fremdenlegion sei ihre letzte Rettung. Daß natürlich solche, im Grunde genommen gute Elemente in dieser Umgebung leiden, läßt sich nicht leugnen. Die haben es unter den andern, oft ziemlich verrohten Kerlen schwer, sich mit ihrem selbst gewählten Schicksal abzufinden. Sie büßen dann eben für ihren unüberlegten Schritt.

So lange Frankreich eine Fremdenlegion unterhält, so lange wird es immer wieder Nachschub geben. Besonders in der heutigen schweren Zeit der vielen Arbeitslosen. Unter diesen gibt es viele, die einfach nicht mehr aus noch ein wissen und sich schließlich zum Eintritt in die Legion entschließen, nur um ihr Leben fristen zu können.

Wie ich schon zu Beginn meines Berichts betonte, wollte ich mit demselben kein Loblied auf die Legion singen, aber ich will sie gerechterweise auch nicht verdammen. Es war mir lediglich darum zu tun, eine objektive Schilderung zu geben von dem, was ich dort gesehen und gehört habe. Gewiß ist der Dienst sehr streng, die Anforderungen an den einzelnen groß, aber die Hölle ist es nicht!

Militärische Ernennungen

Bei Redaktionsschluß trifft uns die Kunde, daß an Stelle des zum Chef der Generalstabsabteilung beförderten Oberstdivisionärs Labhart als *Waffenchef der Kavallerie Oberst i. Gst. Ed. Jordi,* Sektionschef der Generalstabsabteilung, gewählt worden ist.

Oberst Ph. Bardet ist auf sein Gesuch hin als *Kommandant des Fliegerwaffenplatzes Dübendorf* unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen und ersetzt worden durch *Oberst i. Gst. Hans Bandi,* Sektionschef der Generalstabsabteilung. Er übernimmt gleichzeitig provisorisch das Amt eines Chefs der neu zu bildenden Abteilung für Flugwesen und aktiven Luftschutz.

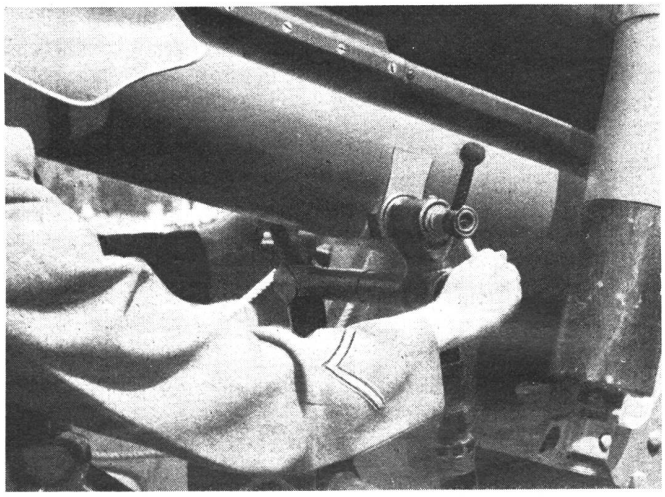
Unser neuestes Geschütz

Die Neubewaffnung unserer schweren Artillerie mit einem modernen, weittragenden Geschütz an Stelle der 12-cm-Langrohr-Kanone aus dem Jahre 1882 gehörte schon lange zu den dringendsten Forderungen unserer Armee. Schon 1933 wurden anläßlich der Bewilligung des 82-Millionen-Kredites durch unser Parlament gewisse Beträge — wenn auch in unzureichendem Maße — für die Erfüllung dieser Forderung bereitgestellt; erst der neue Kredit für den Ausbau unserer Landesverteidigung geht nun einen bedeutenden Schritt weiter. Jede der neun künftigen Divisionen sowie eine der drei Gebirgsbrigaden wird nun zwei Batterien schwere Motor-Kanonen zu je vier Geschützen erhalten. Die Wahl fiel dabei auf die 10-cm-*Bofors*-Kanone, die trotz einem leichtern Gewicht gegenüber der 12-cm-Kanone, über eine bedeutend größere Leistungsfähigkeit verfügt, namentlich in bezug auf die Tragweite. Die Bereitstellung dieses neuen Artilleriematerialeß, dessen Kosten mit der nötigen Munitionsausrüstung auf 16,3 Millionen Franken angeschlagen sind, wird derart erfolgen, daß die Batterien mit dem Inkrafttreten der neuen Truppenordnung auf den 1. Januar 1938 damit ausgerüstet werden können.

Aus Gründen der Sparsamkeit glaubte man leider auf eine durchgehende Neubewaffnung unserer schweren Artillerie mit dem neuen Geschütz verzichten zu müssen; ein Teil der bisherigen 12-cm-Kanonen wird daher der Gotthard-Division und einer Gebirgsbrigade zugeteilt werden, das Gros dagegen ist zur Bildung von drei schweren Motor-Kanonen-Regimentern bestimmt, die direkt dem Armeekommando unterstellt sind und von diesem je nach Notwendigkeit den Armeekorps zugeteilt werden. Ueber kurz oder lang wird sich aber doch die Notwendigkeit des Ersatzes dieser über 30 Jahre alten Geschütze durch ein modernes Modell ergeben.

Die Mannschaftsausbildung an der neuen Bofors-Kanone wird erst im Jahre 1937 beginnen können, doch werden bereits dieses Jahr die für den Besuch der Offiziersschule ausgewählten Artillerie-Unteroffiziere der schweren Motor-Artillerie auf die neuen Geschütze eingearbeitet. Unser Bildbericht zeigt diese Unteroffiziere bei dieser Ausbildung in der in Thun abgehaltenen Rekrutenschule der Motor-Kanonen-Batterien.

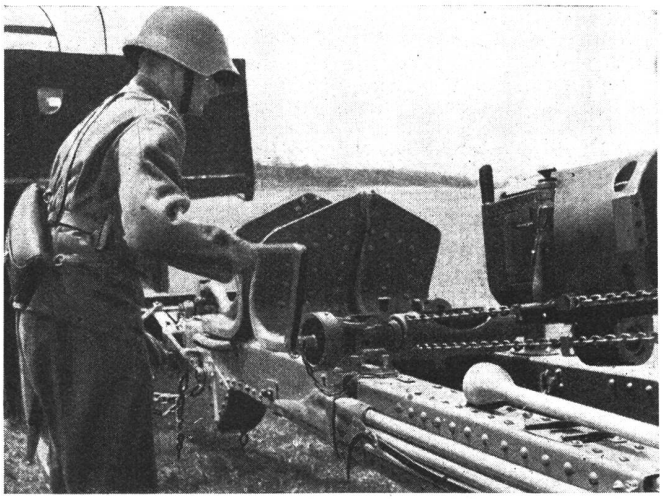
Karl Egli.



Während des Marsches ruht das 1245 kg schwere Geschützrohr nebst der Preßluft-Vorholvorrichtung auf sogenannten Marschlagern, aus denen es zur Schußbereitschaft losgeschraubt wird.

Pendant la marche, le tube de la pièce (lourd de 1245 kg) repose à côté du dispositif du frein à air sur des appuis spéciaux desquels il peut être dégagé pour le tir.

Durante la marcia la canna del pezzo (1245 kg) ed il compressore posa sui supporti dai quali è liberata per essere messa in posizione di fuoco. Phot. K. Egli, Zürich.



Ebenfalls während des Marsches ist das 4,4 m lange Geschützrohr auf ein hinteres Marschlager zurückgezogen, in das die Winde eingebaut ist, mit welcher das Rohr dann mittels einer Kette in die Schußstellung vorgewunden wird. Die Verbindung des Rohres mit der Preßluftvorholung erfolgt durch eine starke Schraube, deren Führungskanal im Bilde noch rechts unter dem Verschluß sichtbar ist. Hinten auf der Lafette sind während des Marsches die zwei je 50 kg schweren Lafetten-Sporne befestigt.

Le tube de la pièce (long de 4,4 m) peut être, pendant la marche, également retiré en arrière au moyen d'une crémaillère. La liaison du tube avec le frein à air est faite par une forte vis, dont le canal conducteur est encore visible sur cette image, à droite sous la culasse. Derrière, les deux éperons ou bêches, pesant chacun 50 kg, sont fixés sur l'affût.

In marcia, la canna, lunga 4,4 m, è retrocessa su di un supporto posteriore munito di manovella per mettere la canna in posizione di tiro a mezzo di catena. Il collegamento della canna coll' apparecchio compressore è attuato a mezzo di potente congiunzione a vite la cui scanalatura è visibile a destra sotto l' otturatore. Dietro l' affusto, durante la marcia, sono montati due speroni del peso di kg. 50 ognuno. Phot. K. Egli, Zürich.

Militärisches Allerlei

Die Kommission der eidgenössischen Räte für die *neue Truppenordnung* traten kürzlich in Zürich zusammen. Auf der Klotener Allmend brachten sie den unter der Leitung des Chefs der Kriegstechnischen Abteilung stehenden Demonstrationen mit neuem Kriegsmaterial großes Interesse entgegen. Ein Tankschießen mit 4,7-cm-Infanteriekanonen zeigte die gute Treffsicherheit des leichten, modernen Geschützes, das schon nach wenigen Schüssen drei von leichten Panzerwagen gezogene Tankattrappen zertrümmerte. Der neue Minenwerfer überraschte durch seine einfache Bedienung und große Treffsicherheit. Besonderes Interesse erweckten auch die Feuer- und Bewegungsmittel der leichten Truppen, bestehend aus einer Motorradpatrouille mit Lmg, einer Dragonergruppe mit Lmg, einem Radfahrer-Feuerzug, ebenfalls mit Lmg bewaffnet, einem motorisierten Infanteriekanonenzug und drei mit schweren Maschinengewehren versehene Vickers-Panzerwagen, sowie die leichten Zweimann-Vickers-Tanks, die sich über erstaunliche Geschwindigkeit und Wendigkeit auswiesen. Es folgte dann eine Demonstration des neuen Funkermaterials, die Vorführung einer 7,5-cm-Flackbatterie englischen Ursprungs mit dem dazugehörigen Telemeter, Kommandogerät, Scheinwerfer und Horchgerät. Die Vorführung der neuen wuchtigen 10,5-cm-Kanone, der künftigen Waffe unserer «Schweren Artillerie», ergänzte das vorgezeigte neue Armeematerial.

In einer kurzen gemeinsamen Sitzung beider Kommissionen unter dem Vorsitz von Ständerat Schöpfer in Solothurn wurde die Dringlichkeit der Angelegenheit festgestellt, so daß voraussichtlich beide Kammern die Vorlage in der Septembersession verabschieden werden.

Die Versuche wurden hierauf auf dem Waffenplatz Payerne fortgesetzt. Dort wurde ein Schießen aus dem Flugzeug auf Ziele im Neuenburger See und ein Schießen mit Abwehrwaffen von der Erde aus auf Schleppziele durchgeführt. — Die Priorität für die Beratung des Geschäftes liegt beim Ständerat, dessen Kommission anschließend an die Vorführungen in Payerne in Bern weiterberiet. Sie gelangte zur einstimmigen Annahme der Vorlage. In diesen Beratungen kamen unter anderm auch die Frage der Generalswahl und der vordienstlichen Ausbildung zur Sprache. Auch die Stellung der Obersten in der reorganisierten Armee wurde präzisiert. Künftig wird es drei Kategorien von Obersten geben: Kommandanten der selbständigen Gebirgsbrigaden, Kommandanten der Grenzschutzbrigaden und Regimentskommandanten. Die Frage, ob in Zukunft die Divisionskommandanten Berufsoffiziere bleiben sollen, wurde bejaht.

*

Die Jungliberale Bewegung der Schweiz regt an, «an Stelle des heute in seiner Form nicht mehr tragbaren Militärpflichtersatzes» eine *eidgenössische Wehrsteuer* einzuführen, die auch zur teilweisen Deckung der neuen Militärkredite gedacht ist. Die Höhe der Steuer soll 50 Prozent der eidgenössischen Krisenabgabe betragen. Von der Steuer befreit sein sollen Militärpflichtige in denjenigen Jahren, in denen sie einen Kurs oder eine Schule absolvieren oder sonst Militärdienst von der Dauer eines Wiederholungskurses leisten, sowie Steuerpflichtige, die während der Grenzbesetzung 1914/18 mindestens 300 Tage Aktivdienst geleistet haben. Luftschutzpflichtige hätten die Hälfte der Steuer zu bezahlen, falls sie ohne Entschädigung an Luftschutzübungen teilnehmen. Die Mindestleistung soll Fr. 12.— betragen. Steuerpflichtig sollen Einkommen über Fr. 2400.— und Vermögen über Fr. 30,000.— sein. Die neue Steuer würde auch die Ausländer umfassen, die im Kriegsfall denselben Schutz genießen wie jeder Schweizerbürger.

*

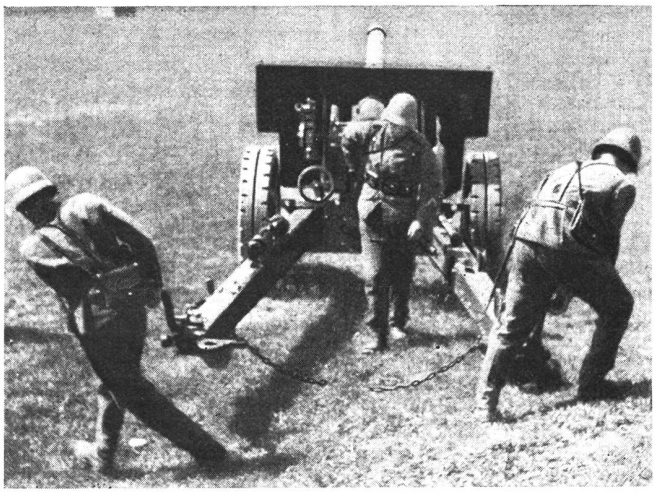
Den modernen *Olympischen Fünfkampf* beendigte von den Schweizer Offizieren Flieger-Oblt. Wyß in Bern im 11. Rang am besten. Im Geländelauf stand er an drittbester Stelle. Oblt. Grundbacher finden wir im 32. Rang. Sieger des modernen Fünfkampfes war der deutsche Oberleutnant Handrick. In der Military-Dressurprüfung wurde Lt. Moser Fünfter.

*

Vom 12. bis 14. September findet in Vevey ein *schweizerisches Kadettentreffen* statt. Mit Gewehr ausgerüstete Kadettenkorps finden wir heute noch in den Kantonen Zürich, Bern und Aargau sowie in Murten, Vevey und Herisau. Es werden ungefähr 4000 Kadetten erwartet. An ein Manöver schließt sich eine Rundfahrt auf dem Genfer See mit Unterhaltung in Vevey an; am zweiten Tag (Sonntag) folgt ein Feldgottesdienst mit anschließenden Wettkämpfen in Schießen, Stafettenlauf, Handball und Dreikampf (Weitsprung, Hochsprung, 50-m-Lauf). Ein Festzug, Defilee und patriotischer Festakt werden die Tagung beschließen.

*

Der *Kongreß der französischen Volksschullehrer in Lille* hat eine Resolution beschlossen, die in ihren Forderungen durchaus antimilitaristisch ist. Sie verlangt einmal vom Allgemeinen Gewerkschaftsbund, er müsse daran festhalten, daß die



Die 10,5-cm-Bofors-Kanone ist mit einer zweiteiligen Spreizenlafette versehen, die, während des Marsches zusammengeschlossen, beim Stellungsbezug geöffnet wird. Dabei ist es nicht notwendig, daß beide Spreizenenden auf dem gleichen Bodenniveau ruhen. Eine sinnreiche pneumatische Vorrichtung in der Lagerung der Lafette ermöglicht ohne weiteres den Ausgleich allfälliger Niveaudifferenz.

Le canon de 10,5 cm. Bofors est pourvu d'un affût à deux flèches qui sont fermées pendant la marche et ouvertes pour le tir. Dans ce dernier cas, il n'est pas indispensable que les flèches reposent les deux au même niveau. Un très ingénieux dispositif pneumatique dans l'affût permet sans autre de compenser les différences de niveau.

Il cannone Bofors di 10,5 è munito di due affusti allargabili che durante la marcia sono ripiegati, mentre sono aperti quando il pezzo è in posizione di tiro. Con tali affusti il cannone può posare su qualsiasi terreno anche disuguale. Un dispositivo pneumatico permette il livellamento artificiale del terreno. Phot. K. Egli, Zürich.